

Ostern

Eine biblische Reise
von Palmsonntag bis Ostermontag



Württembergische
Bibel
Gesellschaft

Partner der Deutschen Bibelgesellschaft

Inhalt

VORWORT 2

ZEIT ZUR VORBEREITUNG

Palmsonntag 3

Der Einzug in Jerusalem: Johannes 12,12-19

Gründonnerstag 7

Die Fußwaschung: Johannes 13,1-17

ZEIT ZUR TRAUER

Karfreitag 11

Jesu Kreuzigung und Tod: Matthäus 27,31-54

Karsamstag 15

Jesu Grablegung | Die Bewachung des Grabes:
Matthäus 27,57-66

ZEIT ZUR FREUDE

Ostersonntag 19

Der Ostermorgen: Johannes 20,1-18

Ostermontag 23

Die Emmausjünger: Lukas 24,13-35

Vorwort

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Die biblischen Ostertexte berichten von der ganzen Bandbreite dessen, was Menschen rund um die Ereignisse von Jesu Sterben, Tod und Auferstehung erlebt haben: von Verzweiflung und tiefster Trauer bis hin zu einer überwältigenden Freude und tiefen Gewissheit, dass Jesus lebt und den Tod überwunden hat. Die Protagonisten nehmen uns hinein in ihre Welt und erzählen eindrücklich, wie sich diese durch die Auferstehung Jesu ganz plötzlich verändert. Unerwartet werden sie von der Osterfreude

überrascht, als sie erkennen: Derselbe Jesus, der eben noch tot am Kreuz hing, ist auferstanden!

Von Palmsonntag bis Ostermontag sollen die folgenden Bibeltexte, Impulse und Gebete es ermöglichen, sich persönlich mit den Ostereignissen auseinanderzusetzen - damit Ostern nicht ein Ereignis in der Vergangenheit bleibt, sondern mitten in unserem Leben heute neu geschieht.





Hosianna!
Gelobt sei,
der da kommt im Namen des Herrn,
der König von Israel!

JOHANNES 12,13

PALMSONNTAG

Der Einzug in Jerusalem

Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht (Sacharja 9,9): »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.« Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte.

Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat. Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

JOHANNES 12,12-19

Der schweigsame Eselsreiter

Jesus wird königlich in Jerusalem empfangen. Sein Ruf scheint ihm voraus zu eilen: Er ist der, der Kranke gesund und Tote lebendig macht. Alle Begeisterung und Hoffnung richtet sich auf den Einziehenden – er muss der lang ersehnte Friedensbringer sein, der Messias! Die Menge jubiliert – kaum zu glauben, dass der Jubel nur wenige Tage später komplett ver-

klungen sein wird. Das Volk schreit und Jesus schweigt, während er auf dem Eselsfohlen in die Stadt reitet. Die Stadt, die seinen Tod bedeuten wird. Jesus demonstriert weder seine Macht, noch seine Redegewandtheit. In all dem Trubel scheint er der Ruhepol zu sein. Vielleicht betet er, vielleicht versucht er sich nicht vom Getöse der Menge beeinflussen zu

lassen, vielleicht sammelt er Kraft, um die folgenden Schritte auf eigenen Füßen gehen zu können. Vielleicht blickt er den Menschen aber auch ins Gesicht mit dem Gedanken: Ich bin gekommen, um euch zu retten. Jesus zieht in Jerusalem ein. Er geht seinem Schicksal entgegen, durch das die Menschen den Weg zu Gott finden können.



Gebet zum Palmsonntag

*Du, Jesus Christus, bist anders, als wir uns einen König vorstellen.
Du bist anders, als wir dich erwarten.
Du bist groß und machst dich klein für uns.
Du bist stark und wirst schwach für uns.
Du verkündest die Ehre Gottes, indem du dich den Verachteten und Schuldigen zuwendest.
Du bringst Gottes Kraft und wirst solidarisch mit den Schwachen.
Du zeigst der Welt Gottes Freiheit und lässt dich binden von den Mächtigen in dieser Welt.
An dir können wir lernen, was Mensch – Sein heißt.
An dir können wir sehen, wer Gott ist.
An dir können wir erfahren, wie sich die Welt verwandelt.
Du Retter und Erlöser – zieh ein in unsere Welt.
Amen*

Etwas notieren ...

Was könnten Sie tun, um sich bewusst auf Ostern vorzubereiten?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....





*Wie er die Seinen geliebt hatte,
die in der Welt waren,
so liebte er sie bis ans Ende.*

JOHANNES 13,1

GRÜNDONNERSTAG

Die Fußwaschung

Vor dem Passafest aber erkannte Jesus, dass seine Stunde gekommen war, dass er aus dieser Welt ginge zum Vater. Wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende. Und nach dem Abendessen – als schon der Teufel dem Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, ins Herz gegeben hatte, dass er ihn verriete; Jesus aber wusste, dass ihm der Vater alles in seine Hände gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott ging – da stand er vom Mahl auf, legte seine Kleider ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich. Danach goss er Wasser in ein Becken, fing an, den Jüngern die Füße zu waschen und zu trocknen mit dem Schurz, mit dem er umgürtet war.

Da kam er zu Simon Petrus; der sprach zu ihm: Herr, du wäschst mir die Füße? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, das verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil an mir. Spricht zu

ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt! Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, bedarf nichts, als dass ihm die Füße gewaschen werden; er ist vielmehr ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle. Denn er wusste, wer ihn verraten würde; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein.

Als er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach zu ihnen: Wisst ihr, was ich euch getan habe? Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht, denn ich bin's auch. Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen. Denn ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr und der Gesandte nicht größer als der, der ihn gesandt hat. Wenn ihr dies wisst – selig seid ihr, wenn ihr's tut.

JOHANNES 13,1-17

Ein Herrscher in Liebe und Demut

Jesus weiß, was auf ihn zukommt: der Verrat durch Judas, die Festnahme, das Verhör, die Verurteilung und die Misshandlungen. Und dennoch lässt er sich von den kommenden Ereignissen nicht beherrschen. Bevor das Ende über Jesus hereinbricht, nutzt er die letzten Momente im engsten Kreis, um zu zeigen, was wirklich zählt: Der Herr der Herrlichkeit geht vor seinen Jüngern auf die Knie und wäscht ihnen die Füße. Jesus kehrt die Verhältnisse um und offenbart einmal mehr, was für ein Herrscher er ist. In Liebe und Demut begegnet er seinen Jüngern. Und wenn sich selbst Jesus so klein macht, dann können auch die Jünger diesen Weg der Liebe und Demut gehen. Das handelnde Beispiel, das Jesus gibt, lässt die Jünger mehr verstehen als 1000 Worte. Die Fußwaschung zeigt die Haltung, mit der Jesus auch den Weg zum Kreuz geht: Er erniedrigt sich selbst aus Liebe.



Gebet zum Gründonnerstag

*Jesus Christus, wir stehen vor dem Geheimnis deiner Liebe.
Du bist dir nicht zu schade dafür, dich für uns klein zu machen. Das ist schwer zu fassen.
Du bist ins Leiden gegangen und hast Verlassenheit, Qual und Hohn auf dich genommen.
Du bist gestorben, um uns Menschen mit Gott zu versöhnen.
Für deine offenbarte Liebe können wir dir nur aus tiefstem Herzen danken.
Lass deine Liebe unseren Stolz überwinden, dass wir uns von dir reinigen lassen.
Wir wollen deinem Beispiel folgen und den Menschen in Liebe und Demut begegnen.
Amen*



Etwas notieren ...

Fallen Ihnen Menschen ein, die anderen Menschen so begegnen können?
Wer ist hier - neben Jesus - ein Vorbild für Sie?

.....

.....

.....

.....

.....

.....





Mein Gott,
mein Gott,
warum hast du mich
verlassen?

MATTHÄUS 27,46

KARFREITAG

JESU KREUZIGUNG UND TOD

Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an und führten ihn ab, um ihn zu kreuzigen. Und als sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen aus Kyrene mit Namen Simon; den zwangen sie, dass er ihm sein Kreuz trug.

Und als sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das heißt: Schädelstätte, gaben sie ihm Wein zu trinken mit Galle vermischt; und da er's schmeckte, wollte er nicht trinken. Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider und warfen das Los darum.

Und sie saßen da und bewachten ihn. Und oben über sein Haupt setzten sie eine Aufschrift mit der Ursache seines Todes: Dies ist Jesus, der Juden König. Da wurden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.

Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und spra-

chen: Der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen, hilf dir selber, wenn du Gottes Sohn bist, und steig herab vom Kreuz! Desgleichen spotteten auch die Hohenpriester mit den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen: Andern hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen. Er ist der König von Israel, er steige nun herab vom Kreuz. Dann wollen wir an ihn glauben. Er hat Gott vertraut; der erlöse ihn nun, wenn er Gefallen an ihm hat; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Desgleichen schmähten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren.

Von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Einige aber, die da standen, als sie das

hörten, sprachen sie: Der ruft nach Elia. Und sogleich lief einer von ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken. Die andern aber sprachen: Halt, lasst uns sehen, ob Elia komme und ihm helfe! Aber Jesus schrie abermals laut und verschied.

Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen, und die Gräber taten sich auf und viele Leiber der entschlafenen Heiligen standen auf und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen. Als aber der Hauptmann und die mit ihm Jesus bewachten das Erdbeben sahen und was da geschah, erschrakten sie sehr und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

MATTHÄUS 27,31-54



Von Gott verlassen

Wer hätte mehr Grund als Jesus, diese verzweifelte Frage an Gott zu richten: Warum hast du mich verlassen? Er ist allein - mit all der Schmach und dem Hohn, den Schmerzen und dem Todeskampf. Allein im Schlüsselmoment in der Geschichte zwischen Gott und Mensch. Der sündlose Sohn Gottes trägt die Sünden der Welt auf seinen Schultern. Die Sünde trennt den Menschen von Gott - deshalb wäre Jesus der einzige Mensch gewesen, der einen Anspruch auf Gottes Anwesenheit gehabt hätte. Weil er aber die Sünden aller trägt, ist er verlassen, von Gott getrennt. Der heilige Gott und die Sünde passen nicht zusammen. In tiefer Not wendet Jesus sich dennoch an seinen Gott, den er als liebenden Vater, aber auch als Allmächtigen kennt. Kein Mensch war von Gott je verlassen, denn Gott hat sich vorgestellt als Jahwe: „Ich bin da“, aber Jesus als der Sohn Gottes musste durch diese Gottesferne hindurch, um den Menschen den Weg zu Gott zu bahnen.



Gebet zum Karfreitag

*Gott, wir schauen auf das Kreuz und deinen Sohn,
der all unsere Sünde trägt und verzweifelt nach dir schreit.
Mit ihm am Kreuz hängen Wut, Betrug, Gewalt, Härte und Grausamkeit.
Es erinnert an all das Bittere und Schmerzhafte: an Angst, Trauer und Einsamkeit.
Doch das düstere Kreuz wird zum Zeichen der Liebe.
Denn Jesu Sterben wird unsere Rettung.
Gott verlässt uns nicht – auch, wenn wir uns noch so verlassen fühlen.
Jesus hat diese Verlassenheit schon für uns ausgehalten.
Wir danken dir für diese Liebe und die Hoffnung, die wir durch dich im Kreuz haben.
Allmächtiger Vater, lass uns dich als den erfahren, der da ist.
Amen*

Etwas notieren ...

In welchen Situationen haben Sie sich von Gott verlassen gefühlt?
Welche Gedanken und Gefühle haben Sie gehabt? Was hat Ihnen geholfen?

.....

.....

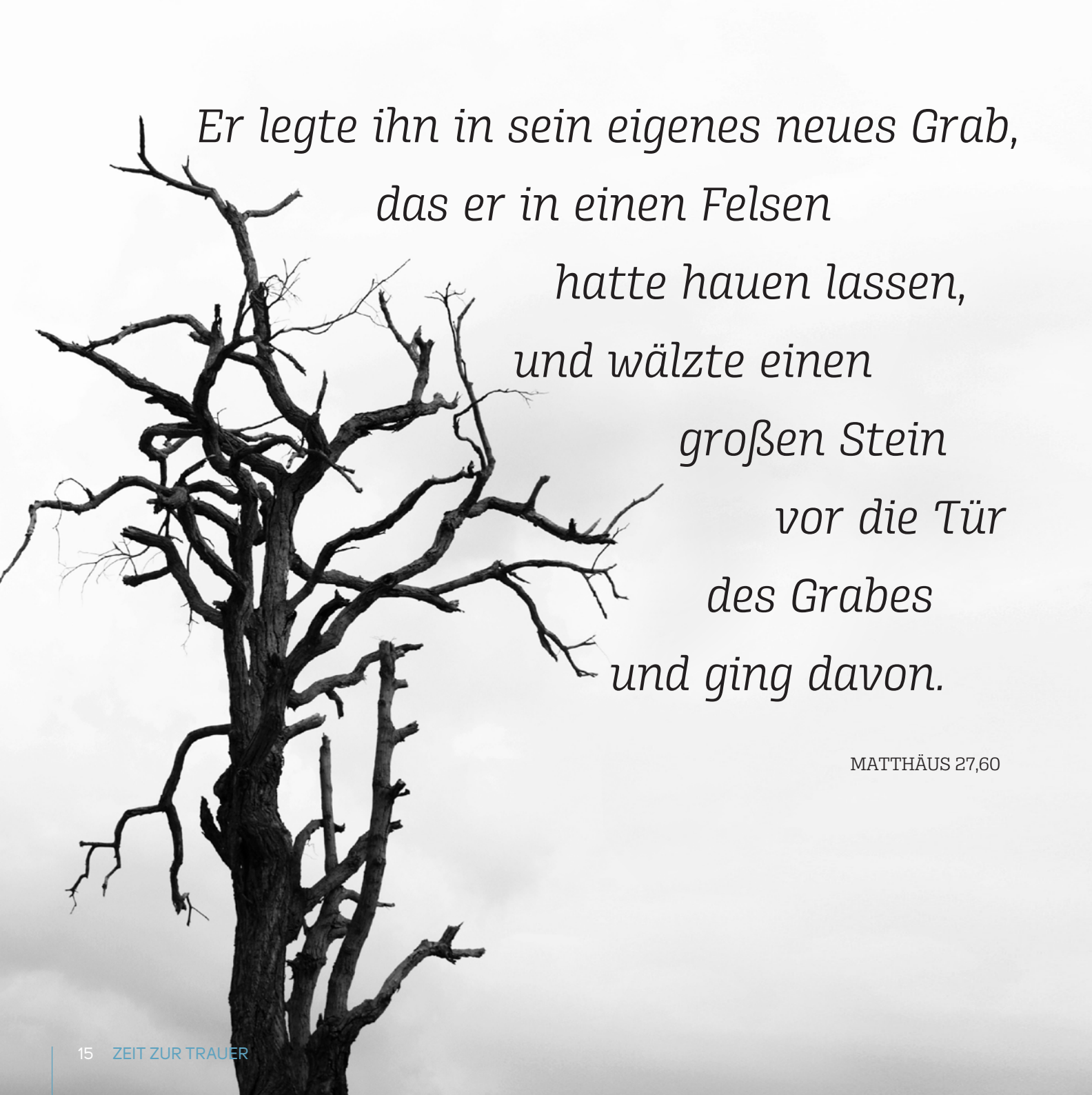
.....

.....

.....

.....





*Er legte ihn in sein eigenes neues Grab,
das er in einen Felsen
hatte hauen lassen,
und wälzte einen
großen Stein
vor die Tür
des Grabes
und ging davon.*

MATTHÄUS 27,60

KARSAMSTAG

Jesu Grablegung

Am Abend aber kam ein reicher Mann aus Arimathäa, der hieß Josef und war auch ein Jünger Jesu. Der ging zu Pilatus und bat um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm den geben. Und Josef nahm den Leib und wickelte ihn in ein reines Leinentuch und legte ihn in sein eigenes neues Grab, das er in einen Felsen hatte hauen lassen, und wälzte einen großen Stein vor die Tür des Grabes und ging davon.

Es waren aber dort Maria Magdalena und die andere Maria; die saßen dem Grab gegenüber..

Die Bewachung des Grabes

Am nächsten Tag, der auf den Rüsttag folgt, versammelten sich die Hohenpriester und die Pharisäer bei Pilatus und sprachen: Herr, wir haben daran gedacht, dass dieser Verführer sprach, als er noch lebte: Nach drei Tagen werde ich auf-erweckt. Darum befiehl, dass man das Grab bewache bis zum dritten Tag, damit nicht seine Jünger kommen und ihn stehlen und zum Volk sagen: Er ist auferstanden von den Toten, und der letzte Betrug ärger wird als der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Wache; geht hin und bewacht es, so gut ihr könnt. Sie gingen hin und sicherten das Grab mit der Wache und versiegelten den Stein.

MATTHÄUS 27,57-66



Unwiderruflich tot?

Der Tod Jesu ist Realität geworden. Er ist nicht vom Kreuz herabgestiegen und hat sich nicht selbst gerettet. Ein reicher Mann namens Josef sorgt dafür, dass Jesus nicht würdelos auf einer Müllhalde abgeladen wird, wie es für einen Verbrecher, für den ihn die Leute hielten, üblich war. Josef scheut das Gespräch mit Pilatus nicht. Er scheut sich auch nicht den leblosen Körper vom Kreuz zu holen, um diesen in seinem Felsengrab zu bestatten, dass er eigentlich für sich selbst vorgesehen hatte. Er verzichtet, um

Jesus diese letzte Ehre zu geben. Maria Magdalena und Maria können nur fassungslos zu sehen, wie ihr Herr zu Grabe gebettet wird.

Die Feinde Jesu wollen mögliche Machenschaften der Anhänger Jesu unterbinden. So bekommt der Tote vom römischen Statthalter eine Wache gestellt. Der Stein wird vor das Grab gerollt. Das Kapitel „Jesu“ scheint geschlossen. Keine Hoffnung mehr. Trauer und Verzweiflung halten Einzug, denn Jesus ist tot – unwiderruflich und endgültig.

Gebet zum Karsamstag

Treuer und ewiger Gott,
 Dunkelheit und Verzweiflung ergreifen uns.
 Zwischen Kreuz und Auferstehung
 strecken wir uns nach dem Leben aus.
 Barmherziger und liebender Gott,
 die Hoffnung hat uns verlassen und dennoch
 warten wir auf den Anbruch des neuen Morgens.
 Der Tod kann nicht das letzte Wort haben.
 Herr, erbarme dich.
 Amen



Etwas notieren ...

Was können Sie tun, um in scheinbar hoffnungslosen Situationen wieder Hoffnung zu finden?





Ich habe den Herrn gesehen.

JOHANNES 20,18

OSTERSONNTAG

Der Ostermorgen

Am ersten Tag der Woche kommt Maria Magdalena früh, als es noch finster war, zum Grab und sieht, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, den Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grab, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus, und sie kamen zum Grab. Es liefen aber die beiden miteinander, und der andere Jünger lief voraus, schneller als Petrus, und kam als Erster zum Grab, schaut hinein und sieht die Leinentücher liegen; er ging aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus ihm nach und ging hinein in das Grab und sieht die Leinentücher liegen, und das Schweißstuch, das auf Jesu Haupt gelegen hatte, nicht bei

den Leinentüchern, sondern daneben, zusammengewickelt an einem besonderen Ort. Da ging auch der andere Jünger hinein, der als Erster zum Grab gekommen war, und sah und glaubte. Denn sie verstanden die Schrift noch nicht, dass er von den Toten auferstehen müsste. Da gingen die Jünger wieder zu den anderen zurück.

Maria Magdalena

Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte. Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn

hingelegt haben.

Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hingelegt? Dann will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister! Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: »Ich habe den Herrn gesehen«, und was er zu ihr gesagt habe.

JOHANNES 20,1-18

Erkannt

Was für eine Katastrophe! Erst wird Jesus zum Tode verurteilt und ans Kreuz genagelt. Und jetzt ist auch noch sein Leichnam verschwunden - und damit der Ort zum Trauern und Erinnern. Maria Magdalena wird von ihren Gefühlen überwältigt. Tränen laufen über ihr Gesicht, in dem sich die Trauer tief eingegraben hat. Der Gedanke, dass Jesus auferstanden ist, könnte nicht weiter von ihr weg sein. Zu tief steckt sie in ihrer Traurigkeit. Aber der auferstandene Jesus kann diese Distanz mühelos über-

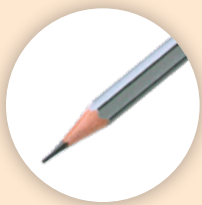
winden. Er zeigt sich ihr und verwickelt sie in ein Gespräch, geht auf sie ein. Doch erst, als er sie mit ihrem Namen anspricht, erkennt sie, wer vor ihr steht. Und da ist kein Zweifel, sondern nur die Gewissheit: Ja, er ist es! Das Wiedererkennen wird für sie zur Ostererkenntnis: Jesus lebt. Ihre Verzweiflung wandelt sich in Osterfreude. Sie hat den Herrn nicht nur gesehen, sondern ihn auch erkannt. Und so wird sie zur Verkünderin der Osterbotschaft. Der Herr lebt!



Gebet zum Ostersonntag

Heiliger Gott,
dies ist der Tag, den du gemacht hast,
der Tag, an dem du deinen Sohn Jesus Christus von den Toten auferweckt hast.
Dies ist der Tag, an dem dein Licht der Schöpfung über die Finsternis des Todes gesiegt hat.
Dies ist der Tag, an dem du den Tod überwunden und das Tor zum Leben aufgestoßen hast.
Wir bitten dich, dass wir dich erkennen und die Osterfreude uns erfüllt.
Wir bitten dich, dass dein helles Osterlicht unsere Grenzen durchbricht und uns den Weg zum Leben weist.
Amen

Etwas notieren ...



Wo finden Sie in Ihrem Leben Zeichen der Auferstehung?

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Der Herr ist wahrhaftig
auferstanden.

Lukas 24,34

OSTERMONTAG

Die Emmausjünger

Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa sechzig Stadien entfernt; dessen Name ist Emmaus. Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, als sie so redeten und einander fragten, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.

Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen. Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der Einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und allem Volk; wie ihn unsre Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben. Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist. Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe. Und einige von denen, die mit uns waren, gingen hin zum Grab und fanden's

so, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht.

Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war. Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen. Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.

Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?

Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, da er das Brot brach.

LUKAS 24,13-35



Von Ostern überrascht

Zwei Jünger, die Jerusalem verlassen haben und auf dem Weg nach Emmaus sind, begegnen unterwegs einem Fremden. Er interessiert sich für ihre Gespräche und so erzählen sie ihm von den traurigen Ereignissen der letzten Tage. Es ist, als würden sie die Welt nicht mehr verstehen: erst der Tod Jesu und jetzt noch die Frage, warum sein Leichnam verschwunden ist. All ihre Hoffnungen, die sie in Jesu gesetzt hatten, sind dahin. Der Fremde

übernimmt die Gesprächsführung. Er will Licht ins Dunkel bringen, indem er ihnen die Heilige Schrift auslegt. So hatte es Jesus zu Lebzeiten auch oft getan. Gefesselt von den Worten des Fremden, bitten sie ihn zu bleiben und mit ihnen in ihrer Unterkunft zu Abend zu essen. Und er, der als Gast eingeladen ist, wird nun selbst zum Gastgeber: Beim Abendessen teilt er das Brot und gibt es den beiden. Erst in dieser Geste des Abendmahls

können die Jünger Jesus als den Auferstandenen erkennen. Und genau in diesem Moment verlässt sie Jesus. Ihre Resignation ist verschwunden, in ihren Herzen ist Ostern geworden. Und den Ort des Grauens - Jerusalem - den sie so schnell hinter sich lassen wollten, wird ihr neues Ziel. Denn die Botschaft von Jesu Auferstehung müssen alle erfahren: Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!

Gebet zum Ostermontag



Gott,
durch die Auferstehung deines Sohnes Jesus Christus,
hast du dem Tod die Macht genommen.
Der Tod hat seinen Stachel verloren.
Er kann uns nicht mehr von dir trennen.
Wir sind erlöst von einem Leben in Verzweiflung und Resignation
und finden neues Leben bei dir.
Jesus Christus ist Sieger über Sünde und Tod.
Jesus geht uns entgegen, er begleitet uns und spricht uns zu:
Ich lebe und ihr sollt auch leben.
Lass die Osterfreude auch heute unser Leben verändern.
Amen

Etwas notieren ...



In welchen Momenten strahlt in Ihrem Leben etwas von der Osterfreude auf?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Württembergische
Bibel
Gesellschaft

Partner der Deutschen Bibelgesellschaft

IMPRESSUM

Artikelnummer: 0147

© Deutsche Bibelgesellschaft 2020

www.die-bibel.de

Texterstellung und Redaktion:

Claudia Elisabeth Pfeiffer

Satz und Layout: maier media

Bibeltexte: Lutherbibel,
revidiert 2017

© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft,
Stuttgart

Bilder: © www.pexels.com,
www.iStock.com/RomoloTavani

OSTERN MIT RUFUS BECK

Die wichtigsten Texte aus der Lutherbibel zum Osterfest - gelesen von Rufus Beck, dem Meister des gesprochenen Wortes!

Das ideale Geschenk zu Ostern für alle, die sich bewusst Zeit nehmen möchten für die biblische Botschaft zu Ostern.

Auf beeindruckende Weise liest Rufus Beck die Geschichte von der Passion und Auferstehung Jesu aus dem Lukasevangelium. Dazu kommen Texte aus den anderen Evangelien, dem Buch Jesaja und den Briefen des Neuen Testaments.

Gelesen wird der klassische Text der Lutherbibel in der revidierten Fassung von 2017.



Ostern. Gelesen von Rufus Beck

Verlag: Deutsche Bibelgesellschaft

Einbandart: 1 Audio-CD im Digipack

Spieldauer: ca. 70 Minuten

Format: 14 x 12,5 cm

Preis: € 9,95

ISBN 978-3-438-02265-3